



Beschlussvorlage

Amt: Dezernat II
Vorl.Nr.: V/2012/2852
Datum: 03.09.2012

TOP: _____
Anlage Nr.: _____

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Schule, Sport und Städtepartnerschaften	27.09.2012	öffentlich

Tagesordnung

Errichtung einer weiteren Gesamtschule in Hennef;

- a) Vorstellung des Eckpunktepapiers eines pädagogischen Konzeptes
- b) Sanierungs- und Neubaukosten an den geplanten Standorten "Wehrstraße" und "Fritz-Jacobi-Straße"

Beschlussvorschlag

1. Das Eckpunktepapier für die zukünftige pädagogische Ausrichtung der Gesamtschule-West wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Die Kostenschätzung für die Sanierungs- und Neubauarbeiten an den vorhandenen Schulstandorten „Wehrstraße“ (bisherige Gemeinschaftshauptschule) und „Fritz-Jacobi-Straße“ (bisherige Realschule) werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Basis der vorgelegten Kostenschätzungen die erforderlichen Mittel in der Haushalts- und Finanzplanung für die Jahre 2013 bis 2017 bereit zu stellen.

Begründung

In der Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Städtepartnerschaften am 23.05.2012 wurde die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit den weiterführenden Schulen inklusive der Förderschule der Stadt Hennef und externen Sachverständigen ein pädagogisches Konzept für eine weitere Gesamtschule zu erarbeiten und mit den zuständigen Schulaufsichtsbehörden abzustimmen.

Darüber hinaus ist die Verwaltung beauftragt worden, als Standorte für eine aufzubauende und neu einzurichtende Gesamtschule die bisherigen Schulstandorte der Gemeinschaftshauptschule und der Kopernikus-Realschule zu untersuchen und in diesem Zusammenhang eine Grobkostenschätzung für evtl. Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen vorzunehmen und deren Verteilung auf die einzelnen Haushaltsjahre bis zur nächsten Sitzung des Schulausschusses darzustellen.

I. Pädagogische Konzeption

Die Verwaltung hat - beschlussgemäß - ein Eckpunktepapier für eine pädagogische Konzeption der Gesamtschule Hennef-West mit Vertretern der Grundschulen, der Förderschule und der weiterführenden Schulen der Stadt sowie Vertretern der Jugendhilfe und des Schulträgers unter Moderation den Schulentwicklungsplaners Dr. Garbe erarbeitet. Das Eckpunktepapier der pädagogischen Konzeption wurde am 28.08.2012 in einem von rd. 400 Eltern besuchten Elternabend vorgestellt und mit den Eltern diskutiert. Fragestellungen der Eltern wurden in der Sitzung oder aber im Nachgang über die auf der städtischen Homepage eingerichtete FAQ-Liste beantwortet. Auf der Basis der pädagogischen Konzeption findet in der Zeit vom 29.08. bis 14.09.2012 die Elternbefragung der Eltern der Klassen 3 und 4 der Regel- und Förderschulen statt. Die pädagogische Konzeption wurde den Mitgliedern des Schulausschusses bereits im Entwurf und mit der Einladung zur Informationsveranstaltung zugesandt. Formal ist in der heutigen Sitzung die zustimmende Kenntnisnahme zu beschließen. Eine Abstimmung und Erörterung der Eckpunkte der pädagogischen Konzeption ist mit den Schulaufsichtsbehörden erfolgt. Bedenken und weitere Anregungen sind von Seiten der Schulaufsichtsbehörden im Verfahren nicht vorgebracht worden.

II. Umbau- und Neubauplanungen für die beiden Schulstandorte

Als Standorte für die Gesamtschule Hennef-West kommen die - räumlich nah beieinander liegenden - Schulstandorte der bisherigen Gemeinschaftshauptschule und der Kopernikus-Realschule in Frage. Im Zuge der weiteren Planungsüberlegungen hat sich gezeigt, dass an beiden Schulstandorten der Betrieb einer sechszügigen Gesamtschule bei entsprechenden baulichen Anpassungen sichergestellt werden kann. Von Seiten der Stadtverwaltung ist geplant, die Unterstufe der neuen Gesamtschule - also die Klassen 5 bis 7 - am Schulstandort der bisherigen Gemeinschaftshauptschule „Wehrstraße“ unterzubringen; Mittel- und Oberstufe der Gesamtschule Hennef-West sollen in den bisherigen Räumlichkeiten der Kopernikus-Realschule konzentriert werden. Dies macht auch im Hinblick auf die geplante enge Kooperation - insbesondere in der Oberstufe - zwischen der Gesamtschule Hennef-West und dem städtischen Gymnasium Sinn. Darüber hinaus ist diese Form der Unterbringung für den Bauablauf zur Schaffung der entsprechenden Gesamtschulräumlichkeiten ideal, da die Schaffung zusätzlicher Raumangebote ausschließlich am Standort der bisherigen Kopernikus-Realschule erforderlich wird.

In der Anlage zur Sitzungsvorlage darf ich Ihnen daher die mit den Ingenieur- und Architekturbüros Müller & Partner und Zacharias sowie in Abstimmung mit dem Schulentwicklungsplaner Dr. Garbe erstellte Grobkostenschätzung für die Sanierungs- und Neubaukosten der Gesamtschule Hennef-West vorlegen. Im Bereich der jetzigen Hauptschule sind Kosten in Höhe von rd. 370.000 €; im Bereich der Realschule Kosten in Höhe von 3 Mio. € aufzuwenden, um die Raumanforderungen der Gesamtschule Hennef-West sicherzustellen. Darüber hinaus können Sie dem beigelegten Planungspapier die Raumzuordnung für die Jahrgänge 5 - 7 am Schulstandort der bisherigen Gemeinschaftshauptschule erkennen.

Die Ihnen vorgelegten Planungsunterlagen sind inhaltlich im Grundsatz mit den Schulleitungen der Gemeinschaftshauptschule und der Kopernikus-Realschule abgestimmt worden. Selbstverständlich wird eine weitere Detailabstimmung erfolgen, sobald die Position der Schulleitung/ kommissarischen Schulleitung für die Gesamtschule Hennef-West besetzt ist. Hierbei sind selbstverständlich Verschiebungen innerhalb der Räumlichkeiten möglich. Die jetzigen Planungsüberlegungen gehen jedoch davon aus, dass die derzeit festgelegten Räumlichkeiten möglichst zusammenhängend, wie Satelliten, genutzt werden können, um größere Wege sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer zu vermeiden.

Bei den Planungsüberlegungen sind - soweit als möglich - die Anforderungen aus dem „Kölner Modell“ für den Inklusionsbereich berücksichtigt worden. Alle Anforderungen des Kölner Modells - welches grundsätzlich bei Neubauplanungen anzuwenden ist - konnten jedoch nicht berücksichtigt werden, da es sich bei den geplanten und zu realisierenden Baumaßnahmen um ein „Bauen im Bestand“ handelt, welches immer die vorhandenen Gegebenheiten berücksichtigen muss, sofern die Kosten „nicht völlig aus dem Blick geraten“ sollen.

Im Schulbau der Realschule, der dann für die Sekundarstufe II genutzt werden soll, ist mit dem geplanten Anbau am „Stammgebäude“ und den hier erfolgenden Platzierungen der Fachräume und der Mensa die Barrierefreiheit deutlich einfacher sicherzustellen.

Bezüglich der Zeitschiene schlage ich vor, dass mit Sanierungsarbeiten, die finanziell in einem geringeren Umfang „zu Buche schlagen“ im Jahr 2013 begonnen wird. Für den an der Realschule notwendigen Neubau sollte mit den Planungen Anfang 2014 begonnen werden und eine Realisierung ab dem Jahr 2015 erfolgen, damit sichergestellt ist, dass zum Schuljahr 2016/2017 der Neubau benutzt werden kann.

Für die zu realisierende Essensversorgung sind Stadtverwaltung und Planungsbüros von „dezentralen Varianten“ ausgegangen. Das bedeutet, dass in der Hauptschule für die dortige Unterstufe eine separate Ausgabesituation geschaffen wird. Die entsprechenden Räumlichkeiten sind in der beigefügten Planunterlage gekennzeichnet und die Kosten in der Grobkostenschätzung genannt. Die Schüler können im Foyer zum Veranstaltungsraum essen. Dies ist logistisch und auch von der vorhandenen Fläche her möglich. Diese Lösung ist auch kurzfristig umzusetzen. Die Essensversorgung kann über die Mensa des Gymnasiums und die hier eingebaute Küche organisiert werden. Eine entsprechende Vorabstimmung hierzu hat mit der Firma RoBi stattgefunden.

Für die Realschule gehen die Planungsüberlegungen von einer Essensversorgung in einem Neubau aus. Die Herstellung und Zubereitung der Speisen soll jedoch in der ausreichend groß dimensionierten Küche des Gymnasiums erfolgen. Hier sind ggf. in geringfügigen Umfang noch Anpassungs- und Ergänzungsarbeiten erforderlich, dies erscheint jedoch im Hinblick auf die vorhandenen Gerätschaften und Lagermöglichkeiten (Kühlräume) die wirtschaftlichste Lösung zu sein, da ansonsten in der Realschule ein eigenständiger Küchenbereich errichtet werden müsste. Aufgrund der räumlichen Nähe der beiden Schulen wäre dies wirtschaftlich unsinnig.

Eine Alternative zur Schaffung einer Mensa auf dem Realschulgrundstück wäre die Erweiterung der Mensa des Gymnasiums. Im Rahmen der weiteren Detailplanung soll auch diese Variante untersucht und mit den Schulleitungen erörtert werden. Ziel muss es sein, eine möglichst effiziente wirtschaftliche und organisatorisch sinnvolle Lösung für die Essensversorgung der Schülerinnen und Schüler zu realisieren.

Für die Grundlagen der Mensensituation an der Gesamtschule Hennef-West - Schulstandort Fritz-Jacobi-Straße - hat die Verwaltung unterstellt, dass 750 Schüler in der endgültigen Ausbausituation vorhanden sind. Davon ausgehend, dass ca. 50 bis 60 % der Schüler essen gehen und weiter davon ausgehend, dass dies in zwei Essensgängen erfolgen kann, bedeutet dies, dass ein Platzbedarf von ca. 200 Schülern je Essensgang berücksichtigt werden muss.

Darüber hinaus sind am Schulstandort der Gesamtschule weitere Gruppen- und Fachräume, ein Selbstlernzentrum, Werkräume und ein Klassenraum herzurichten.

Sobald der Grundsatzbeschluss für die weiteren Planungs- und Bauschritte im Schulausschuss gefasst und in der Haushaltsplanung festgeschrieben wurde, wird die Verwaltung die notwendigen Planungsaufträge auslösen und dem Schulausschuss sowie dem Bauausschuss die notwendigen Beratungs- und Beschlussunterlagen zur gegebenen Zeit vorstellen.

Hennef (Sieg), den 03.09.2012
In Vertretung

Stefan Hanraths

Hennef (Sieg), den 03.09.2012
In Vertretung